

## **Jahresbericht der Grünen Akademie 2001**

Die Grüne Akademie, ein Think-Tank und unabhängiges Forum zur Reflexion aktueller politischer Fragen, beschäftigte sich im Jahr 2001 mit ihren rund 50 ehrenamtlichen Mitgliedern weiter mit den Themen „Europa“ und „Zukunftstechnologien“.

Die Technik AG tagte im Februar zum Thema „Grenzen der Medizin“ und hatte zur inhaltlichen Unterstützung 4 externe ReferentInnen eingeladen – Otmar Wiestler, Silke Schicktzanz, Gesa Lindemann und Andreas Brandhorst sprachen über so unterschiedliche „Grenzfragen“ wie die der embryonalen Stammzellenforschung, der Xenotransplantation und der Hirntoddiagnostik.

Die Europa AG konzentrierte sich gleich in mehreren Sitzungen auf das Thema „Grenzen“. Eine dreitägige Konferenz im Februar 2001 widmete sich unter dem Titel „Moderne Zeiten, europäische Räume – Grenzfragen“ der Frage, ob Europa in der zeitlichen und räumlichen Dimension anders als im Rahmen geographischer Grenzen gedacht werden kann. Grenzen markieren ein Innen und Außen, stiften Identität, schließen aber „Fremdes“ und „Anderes“ auch aus. Behandelt wurden Fragen nach der europäischen Demokratie an den Grenzen des Wachstums, sozialen Grenzziehungen und unsichtbaren neuen Grenzen als Konsequenz der bisher vertretenen Einwanderungs- und Währungspolitik. Ihrem Ziel, die Vielfalt der in der Akademie vertretenen Ansätze zu spiegeln, wurde diese prominent und international besetzte Konferenz gerecht. Mitdiskutiert haben u.a. László Kiss, Lord Goldsmith, Sonja Puntischer-Riekman, Heide Rühle, Stefan Collignon und Irmgard Schultz.

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Europa AG, der Technik AG und der StipendiatInnen der Grünen Akademie im Mai 2001 wurde das Memorandum der Grünen Akademie mit dem Titel „Das gute Leben“ vorgestellt und diskutiert. Das Memorandum verzichtet auf Technikpessimismus und Technikeuphorie und befasst sich vor allem mit gesellschaftlichen Wertsetzungen. Das Memorandum leistet damit einen Beitrag zur Debatte um das grüne Grundsatzprogramm und will zur Reflexion des Verhältnisses von Mensch und Technik auf dem Hintergrund des Wunsches nach dem „guten Leben“ anregen.

Die Europa AG organisierte anlässlich der Veröffentlichung des Memorandums Diskussionen mit Heinz-Dieter Kittsteiner und Wolfgang Ullmann zum Thema „Historische und kulturelle Wurzeln Europas“; die diesbezüglichen Veranstaltungen der Technik-AG drehten sich um das Verhältnis von Mensch und Maschine.

Im Jahr 2001 setzten die StipendiatInnen ihre Arbeit innerhalb der Grünen Akademie fort und nahmen regelmäßig und aktiv an den Veranstaltungen teil. Die Mitarbeit jüngerer WissenschaftlerInnen erweist sich immer mehr als unverzichtbarer Bestandteil der Akademiearbeit.

Die Mitgliederversammlung im Oktober einigte sich auf ein neues Dachthema für die Arbeit der kommenden Jahre. Mit inhaltlicher Unterstützung von neu gewählten Mitgliedern wird sich die Grüne Akademie den vielfältigen Problemen der „Wissensgesellschaft“ widmen.

Die geplante USA-Reise der Grünen Akademie im September mußte infolge der Terroranschläge vom 11. September abgesagt werden; sie wurde Anfang März 2002 jedoch nachgeholt, allerdings in kleinerem Rahmen und deutlich abgespeckt: ohne Beteiligung der StipendiatInnen und in kleinerer Besetzung als ursprünglich vorgesehen.

Die Grüne Akademie startet optimistisch in ihre neue Arbeitsphase und wird dabei auch die inhaltliche Verbindung mit anderen Stiftungsprojekten stärken.